



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



ERZBISTUM
HAMBURG

„500 Jahre Reformation“

Ökumenisches Bischofswort

Liebe Schwestern und Brüder,

„Das Reformationsjubiläum 2017 ist im Kern ein Christusfest.“ Diesen Satz schrieb Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der EKD, in seinem Brief vom Sommer 2015 an den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx. Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland und die Deutsche Bischofskonferenz schauen gemeinsam auf diesen besonderen Jahrestag der Reformation. Erstmals in der Geschichte begehen wir ihn in ökumenischer Verbundenheit. Dankbar dürfen wir auf Jahrzehnte des gewachsenen ökumenischen Bewusstseins zurückblicken.

In diesem Sinn haben beide Kirchen im September das gemeinsame Wort „Erinnerung heilen – Jesus Christus bezeugen“ vorgelegt. Wir sagen: „Wir wollen uns gemeinsam der Verantwortung stellen, die aus der gemeinsamen Geschichte folgt, damit wir im Blick auf 500 Jahre Reformation mit voller Überzeugung und auf einer stabilen Grundlage einen ökumenischen Akt der Versöhnung vollziehen können.“

Wir in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland und im Erzbistum Hamburg wollen diesen Prozess mitgestalten.

Dabei nehmen wir die Verletzungen in den Blick, die die Trennung in verschiedene Konfessionen verursacht und vertieft haben. Wir bleiben achtsam und genau über die theologischen Differenzen im Gespräch. Wir freuen uns über Annäherungen und Gemeinsamkeiten. Die „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“¹ hat uns gezeigt: Weil Gott uns annimmt und bejaht, können wir vor ihm und uns selbst bestehen. Im Vertrauen auf seine Güte liegt befreiende Kraft.

Wir sind froh, dass sich der Weg der Ökumene als ein Weg „Vom Konflikt zur Gemeinschaft“² vollzieht. Als Christinnen und Christen erfahren wir, dass wir

¹Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre des Lutherischen Weltbundes und der Katholischen Kirche, 1999.

²Vom Konflikt zur Gemeinschaft. Gemeinsames lutherisch-katholisches Reformationsgedenken im Jahr 2017. Bericht der lutherisch/römisch-katholischen Kommission für die Einheit, Juni 2013.

zusammengehören. Im Gespräch über unseren Glauben, im gemeinsamen Gebet und Engagement erleben wir uns als Schwestern und Brüder.

Konfessionsverbindende Familien, ökumenische Gruppen, nachbarschaftlich verbundene Gemeinden und viele andere Formen des Miteinanders drücken dies in lebendiger Weise aus. Gerade sie spüren in der Verbundenheit besonders den Schmerz der Trennung. Wir sind dankbar für ihr Zeugnis und bitten sie ausdrücklich, ihrem Weg treu zu bleiben.

Durch die Taufe gehören wir zu Christus und sind untereinander verbunden: „Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe“ (Epheser 4, 5). In ihm sind wir schon eins. Dennoch übersehen wir nicht die offenen Fragen, die uns belasten. Wir lassen uns aber nicht von unserem ökumenischen Weg abbringen. Durch unsere Verbundenheit in Christus hoffen wir, dass überwunden werden kann, was uns noch trennt.

Wenn Papst Franziskus zum 31. Oktober 2016 nach Lund reist und dort mit Vertretern des Lutherischen Weltbundes betet, wenn der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland und die Deutsche Bischofskonferenz am 11. März 2017 zu einem Gottesdienst der Versöhnung nach Hildesheim einladen, wenn wir als Getaufte gemeinsam beten, dann vertrauen wir uns miteinander Christus an. Wir bitten um Vergebung. Wir trauen auf Gottes Geist mit seiner heilenden, erneuernden und einenden Kraft.

Die Geschichte der Reformation zeigt, dass die Kirche immer wieder der Erneuerung bedarf. Geistlich betrachtet, geschieht Erneuerung in der Umkehr zu Jesus Christus. Dazu bedarf es der Besinnung auf die Quellen unseres Glaubens.

Als leitende Geistliche unserer Kirchen nehmen wir Impulse aus der weltweiten Ökumene auf in unserem gemeinsamen Engagement für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung in der Einen Welt. Wir erinnern an die Kraft des Gebetes, ermuntern zum Gespräch über die Bibel und laden ein, das Jahr gemeinsam geistlich zu begehen.

Wir tun dies in ökumenischen Gottesdiensten

am Vorabend des ersten Adventssonntags in Schleswig,

beim ökumenischen Kreuzweg am Karfreitag in Lübeck,

in einer Vesper am Ostermontag in Hamburg

und in einem ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag in Schwerin.

Herzlich laden wir zu diesen zentralen Feiern ein! Wir legen Ihnen ans Herz, in Ihren Gemeinden und Nachbarschaften in ähnlicher Weise Gottesdienst zu feiern. Lassen Sie uns im Gebet unsere Verbundenheit ausdrücken. Wir freuen uns, dass sich die

drei regionalen Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen diesem geistlichen Weg im Jahr 2017 anschließen.

Gebe Gott, dass die Sehnsucht nach Einheit in uns lebendig bleibt und Jesus Christus uns weiter zusammenführt.

Schleswig, am 5. Oktober 2016

gez.

Gerhard Ulrich
Landesbischof

Gothart Magaard
Bischof

Kirsten Fehrs
Bischöfin

Dr. Andreas von Maltzahn
Bischof

Dr. Hans-Jürgen Abromeit
Bischof

Dr. Stefan Heße
Erzbischof von Hamburg

Dr. Hans-Jochen Jaschke
Weihbischof